

▼ Sarah Clausen, Redaktion

## Papier schöpfen

Obwohl die meisten von euch wohl mehr Mails und SMS schreiben, gibt's in dieser Ausgabe die Anleitung zum Papierschöpfen. Selbst gemachtes Papier ist einzigartig, der Herstellungsprozess spannend und ideal für eine Gruppenstunde!

Also: Ran an die Schöpfwannen und los!



### *Material:*

- Wasser
- Papierschnipsel (Zeitungspapier, Toilettenpapier)
- getrocknete oder frische Blüten und Blätter
- Bast oder andere Fasern
- Ostereier-Farben

### *Handwerkszeug:*

- Pürrierstab
- Schere
- Eimer
- Plastikgefäße
- kleine Wanne
- 2 kleine, alte Holzrahmen ohne Glas
- Fliegengitter
- mehrere Holzstäbe
- dicker Filzstoff
- Gartenvlies
- Alte Lappen

## Vorbereitung

### 1. Papierbrei anrühren

Papierschnipsel klein häckseln oder reissen und in einen Eimer füllen. Mit lauwarmem Wasser bedecken, umrühren und mindestens drei Tage lang stehen lassen. Je länger eingeweicht wird, desto besser lassen sich später die Papierfasern weiterverarbeiten.

Bei der Wahl der Papierschnipsel lässt sich die spätere Farbe des Briefpapiers vorbestimmen: Zeitungspapier ergibt einen grauen Ton und Toilettenpapier ein ganz weisses Papier.

### 2. Sieb bauen

Aus den alten Holzrahmen wird das Sieb zum Schöpfen des Papiers hergestellt. Die Grösse der Rahmen bestimmt die spätere Papiergrösse.

Auf den ersten Rahmen wird das Fliegengitter genagelt. Der zweite Rahmen wird lose darauf gesetzt. Dieser Rahmen hat die Funktion, den Papierrand später glatt zu halten. Zum Schluss wird noch das Vlies grosszügig auf die Siebgröße zugeschnitten.

### 3. Blumen, Blätter, Gräser vorbereiten

Alles, was später in das Briefpapier eingearbeitet werden soll, sortieren. Je nach Pflanzenart ergeben sich verschiedene Muster und Farben im Papier. Es können auch getrocknete Pflanzen oder frische Blütenblätter verwendet werden. Wichtig ist, dass im Voraus alles klein geschnitten wird.

### 4. Pürieren der Papiermasse

Die eingeweichte Papiermasse im Eimer mit einem Pürierstab zerkleinern, bis ein Brei ohne Klümpchen entstanden ist. Wird die Masse zu fest, beim Pürieren einfach etwas warmes Wasser nachschütten.

Soll das Papier später farbig werden, können jetzt aufgekochte Pflanzenfarben oder knallige Ostereierfarben in die Masse gegeben werden.





## Papier Schöpfen:

Bereitzustellen sind: der Eimer mit dem angerührten Papierbrei, mehrere Gefäße zum Mischen und eine Arbeitsfläche, auf der später das feuchte Papier gestapelt wird. Dazu werden der Filzstoff und das Gartenvlies benötigt.

In die Schöpfwanne den Papierbrei füllen. Am besten mit einem Verhältnis Wasser zu Papierbrei von 8:2 beginnen. Je weniger Wasser, desto dicker das Papier.

Mit dem Sieb langsam senkrecht bis zum Grund der Schöpfwanne gehen; erst unten wird es wieder gerade gedreht. Jetzt vorsichtig aufwärts ziehen, damit sich die Papierfasern im Sieb verfangen können. Zum Abtropfen beide Holzstäbe quer über die Wanne legen und das Sieb darauf stellen.

Jetzt kommen Blumen, Blätter und Gräser ins Spiel: vorsichtig auf die feuchte Papiermasse streuen.

Anschließend das feuchte Papier vom Sieb lösen. Dazu den Rahmen abnehmen und das Vlies über die nasse Papierschicht spannen. Das Sieb hochkant stellen – auf den Filzstoff – und umklappen, so dass die Papiermasse auf das Vlies kippt. Wenn das Papier am Fliegengitter festklebt, mit einem feuchten Lappen und etwas Druck lösen. Jetzt abwechselnd ein Stück Filz, Vlies und darauf die einzelnen Papierblätter schichten.

## Trocknen und Pressen:

Zum Abschluss müssen die hauchdünnen Bögen gepresst und getrocknet werden. Dazu eine alte Wäschemangel nehmen oder die Papiere mit dicken Büchern beschweren und über Nacht stehen lassen. Am nächsten Morgen ist aus dem grauen Brei festes Papier geworden. Handgeschöpft, fein gemustert und garantiert einzigartig.

